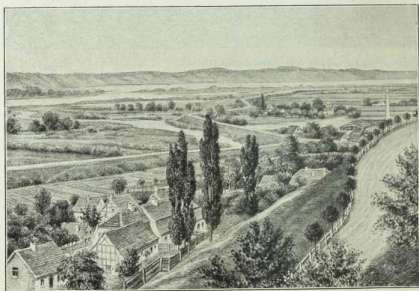


Die Haupterwerbszweige im Gebiete der Preussischen Seenplatte und ihres nördlich vorgelagerten Tieflandes bilden trotz des nicht sonderlich günstigen Klimas Getreidebau, daneben vereinzelt Flachs- und Hopfenbau. Besonderer Pflege erfreut sich neben der Rinderzucht die Pferde- zucht, die vor allem treffliche Pferde für das deutsche Heer liefert. Ein ausgezeichnetes Fruchtgebiet mit Wiesen, Getreide- und Zuckerrübsenfeldern ist die Weichselniederung (Bild 175). Im sandigen Süden des Landrückens spenden wildreiche Waldgebiete (Johannisburger, Rominter Heide) große Mengen Holz. Wertvollen Bernstein gewinnt man am reichlichsten an der Nordwestküste des Samlandes (Jahresausbeute etwa 4 Mill. Mark). (Vgl. § 251.) Die Industrie ist wenig entwickelt, der Handel infolge der russischen Zollmaßregeln sehr beengt.



175. Weichsel-Landschaft bei Schulitz in der Provinz Posen.

Die Weichsel fließt in der Provinz Posen vor dem Südhang der Preussischen Seenplatte in bedeutender Breite, aber geringer Fließtiefe (im Durchschnitt 0,90 m). Ihr Tal ist 3 bis 7 km breit und reich an üppigen Wiesen, Äckern, Obst- und Gemüsegärten. Im Frühjahr treten Eisgang und Überschwemmung ein, deren Gefahr man jedoch durch große Deichbauten beseitigt hat.

Mit Ausnahme eines zwischen der Seenplatte und der Küstenzone gelegenen fruchtbaren Gürtels, den westwärts fließende Schmelzwasser der eiszeitlichen Gletscher ausgefurcht haben, ist der Pommerische Landrücken von Natur dürrig ausgestattet; Sandboden mit Kiefern, mageren Grassflächen und dürrigen Heiden wiegt vor (Tucheler Heide). Schaf- und Gänsezucht und an der wenig belebten Küste Fischerei sind die Erwerbsquellen eines großen Teiles der Bevölkerung.

Im Gebiete des Mecklenburgischen Landrückens, der ihm vorgelagerten Küstenzone und der Oderniederung nehmen Geschiebelehm und Schwemmlandboden den weitesten Raum ein. Diese Landstriche